

Hightech für die Vergangenheit

Autor(en): **Marti, Reto**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie
Baselland**

Band (Jahr): - **(2019)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hightech für die Vergangenheit

Digitalisierung ist in aller Munde. Sie gilt als einer der «Megatrends» der heutigen Zeit. Die Archäologie Baselland hat ihre Ressourcenknappheit schon vor einigen Jahren sozusagen zur Tugend gemacht, ihre Prozesse überarbeitet und so weit wie möglich informatisiert. Der Lead in der Datenerfassung liegt heute bei digitalen Technologien, bei Computern, Tablets, Tachymetern, Digitalkameras und Laserscannern. Das nach wie vor weitergeführte Papierarchiv dient dabei als «Sicherungskopie».

Ein weiterer Trend sind dreidimensionale Dokumentationen, denen in Papierform aus verständlichen Gründen bisher kaum eine Bedeutung zukam. Moderne lasergestützte Vermessungen als Grundlage sämtlicher Pläne generieren heute ausschliesslich räumliche Daten. Doch auch für die Dokumentation von Fundstücken ist die dritte Dimension aufschlussreich. Hier hat die Archäologie Baselland in letzter Zeit grosse Fortschritte erzielt – im Jahresbericht finden sich entsprechende Verweise in Form von QR-Codes. Sie stellen die Verbindung zu dreidimensionalen Modellen auf unserer Website her.

Als jüngster Technologiesprung kam im Berichtsjahr eine Thermografie-Kamera hinzu. Sie erlaubt es unseren Bauforschenden, ohne physischen Eingriff, nur durch die Ermittlung von Temperaturunterschieden, unter Verputze und hinter Tapeten zu sehen – ein enormer Zeitgewinn bei der Erstbeurteilung eines Gebäudes. Aber keine Sorge: Auch in Zukunft werden Funde von Hand freipräpariert, Tapeten mit Skalpell abgelöst und Mauern mit dem Spitz Eisen untersucht. Solides Handwerk wird auch in Zeiten der Digitalisierung unentbehrlich bleiben.

Reto Marti
Kantonsarchäologe